©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt und in Publikationen diverser Fachzeitschriften. Von herausragender Bedeutung sind seine Fähigkeiten und Leistungen in der Kompilation geologischer Karten in kleinen Maßstäben. Meisterhaft ist das Standardwerk der Geologischen Übesichtskarte der Republik Österreich mit tektonischer Gliederung 1:1.000.000 (zusammen mit E. Braumüller, 1964), die geologische Karte von Österreich 1:1.500.000 (1980, mit Beiträgen von A. Matura) und die Karte Geologie mit Tektonik 1:2.000.000 im Atlas der Donauländer (zusammen mit W. Wedwenitsch). Beck-Mannagetta war Mitglied in vielen Fachgesellschaften und, was ihm besonders am Herzen lag, langjähriger Kurator der Johann Wilhelm Ritter von Mannagetta-Stiftung, wo er sich fördernd für junge Leute einsetzen konnte. Sein Engagement für Kollegen stellte er auch als Pesonalvertreter an seiner Dienststelle unter Beweis. Aufgrund seiner wissenschaftlichen Verdienste wurder er zum Ehrenmitglied in diversen Gesellschaften ernannt, darunter dem des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Im März 1975 wurde er auch mit dem goldenen Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet.

Auch nach seiner Pensionierung, anläßlich der er den Amtstitel „Hofrat" erhielt, war er noch jahrelang an der Geologischen Bundesansalt regelmäßig tätig. Wir werden seine schrullig-liebenswerte, vertraute Erscheinung vermissen!

Ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen wird im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt erscheinen.

Dr. Susanne Scharbert

Fachgruppenberichte

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE ÜBER DAS 1998

Im Berichtsjahr feierte der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten sein 150-jähriges Bestandsjubiläum. 1998 war aber auch für die Fachgruppe ein besonderes Jahr. Vor 50 Jahren wurde sie gegründet. Dr. Franz Kahler, Bergdirektor Dipl.Ing. K. Tausch, Dipl.Ing.Dr. E. Tschernig und Dr. Heinz Meixner gehörten zu den Fachgruppenmitgliedern der 1. Stunde. Die Leitung der Fachgruppe übernahm Dipl.Ing. K. Tausch.

In den 50 Jahren seit ihrer Gründung hat die Fachgruppe mit zahlreichen Veranstaltungen, Vorträgen und Exkursionen versucht, erdwissenschaftliche Themen, neue Erkenntnisse und Theorien einem interessierten Laienpublikum verständlich darzubieten. Mit über 900 Mitgliedern zählt die Fachgruppe noch immer zu den an Mitgliedern stärksten fachspezifisch orientierten Organisationen Österreichs und des deutschen Sprachraumes. Für uns als Fachgruppenleiter ist es schön und gleichzeitig eine Herausforderung, ein Werk und Ziel, das vor 50 Jahren von der Idee

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb.2:
Das Kongreßzentrum Seeburg in Pörtschach war Veranstaltungsort der Jubiläumstagung 1998 und von Min-Pet-98, gemeinsam mit der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft. Foto: G. Niedermayr.

zur Realität wurde, weiterzuführen und wir hoffen, daß das vergangene Jahrzehnt auch für die Mitglieder unserer Fachgruppe erfolgreich verlaufen ist.

Entsprechend den Jubiläen, derer 1998 zu gedenken war - 150 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und 50 Jahre Fachgruppe für Mineralogie und Geologie - war auch das Programm der Fachgruppentagung am 26. September im Kongreßzentrum Seeburg in Pörtschach zusammengestellt worden:

1. Grußworte von Univ.Prof.Dr. Bernd Lötsch, Generaldirektor des Naturhistorischen Museums in Wien, mit Überreichung von Urkunden zur Ernennung zu Korrespondenten des Naturhistorischen Museums in Wien an drei verdienstvoll österreichische Sammler.
2. Ass.Prof. Dr. Marianne Klemun (Wien): „Das Landesmuseum in Klagenfurt und die mineralogische Erforschung Kärntens„
3. Univ.Prof. Dr. Wolfgang Frank (Wien): „Beispiele der Lagerstättenbildung im Zusammenhang mit der geologischen Entwicklungsgeschichte der Ostalpen“
4. Univ.Doz. Dr. Karl Krainer (Innsbruck): „Bergbauland Kärnten - Geologie und Lagerstätten“
5. Dr. Gerhard Niedermayr (Wien): „Schön, prächtig, bewundernswürdig - mineralogische Kostbarkeiten aus Kärnten“
6. Dr. Robert Seemann (Wien): „Mineralbildungen in Hohlräumen“
7. Öffentlicher Abendvortrag Dr. Gerhard Niedermayr (Wien): „Edel- und Schmucksteine in Kärnten“

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Unter den Gästen unserer Tagung konnten wir unseren Vereinspräsidenten, Herrn Univ.Prof. Dr. Hans Sampl, sowie den Vizepräsidenten des Naturwissenschaftlichen Vereines, Herrn Univ.Prof. Dr. Adolf Fritz, den Direktor der Geologischen Bundesanstalt in Wien, Herrn Hofrat Univ.Prof. Dr. Hans Peter Schönlaub, und - für viele besonders erfreulich - den Generaldirektor des Naturhistorischen Museums in Wien, Herrn Univ.Prof. Dr. Bernd Lötsch, begrüßen.

Nach den netten Begrüßungsworten unseres Vereinspräsidenten richtete Generaldirektor Lötsch seine Grußadresse an die Tagungsteilnehmer und stellte das „Neue Naturhistorische Museum" vor. Ein vielbeachtetes Referat, das wahrscheinlich den Zuhörern auch bewußt machte, wie grundsätzlich verschieden Museumsarbeit heute aufgefaßt, interpretiert und „gelebt" werden kann. Am Ende seiner Ausführungen überreichte Herr Prof. Lötsch an drei österreichische Sammler die Urkunden zur Ernennung zum „Korrespondenten des Naturhistorischen Museums" und dankte ihnen damit für die dem Museum in den letzten Jahrzehnten erwiesene Unterstützung bei seinen vielfältigen musealen Aufgaben. Die Geehrten waren Dir. Erich Kofler/Ferndorf, Helmut Prasnik/St.Magdalen bei Villach und Alois Steiner/Bramberg. Die Ernennung zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums in Wien von Persönlichkeiten aus dem Kreis der Sammler ist eine Novität für das traditionsreiche Haus am Ring in Wien, das bis dahin diese Ehrung nur Wissenschaftern zugedachte, doch sollte - gerade im Rahmen dieser Jubiläums-Fachgruppentagung (und der MinPet-Veranstaltung) - diese Ehrungen ein Symbol sein für die stete Unterstützung, die die Wissenschaft im allgemeinen und das Wiener Museum im besonderen durch private Sammler auch auf dem Fachgebiet der Mineralogie erfahren haben.

Alle drei Geehrten sind begeisterte Mineraliensammler, mit zum Teil hervorragenden und auch vorbildlich zusammengestellten privaten Sammlungen, die die Mineralvielfalt der jeweiligen Region, in der sie leben, dokumentieren. Die Sammlung von Helmut Prasnik zählt darüber hinaus nach wissenschaftlichen und auch ästhetischen Gesichtspunkten zu einer der besten Privatsammlungen Österreichs, mit einer beinahe museal anmutenden, mustergültigen Dokumentation Kärntner Mineralvorkommen. Ausschlaggebend für die Ernennung zu Korrespondenten des Naturhistorischen Museums waren die Unterstützung der mineralogisch-petrologischen Forschungsarbeit des Museums sowie die freiwillige und unentgeltliche aktive Beteiligung an der Geländearbeit und bei der Dokumentation von untersuchten Vorkommen, aber auch die Unterstützung bei der Beschaffung projektspezifischer Grundlageninformationen. Sowohl Dir. Erich Kofler als auch Helmut Prasnik und Alois Steiner haben die Wissenschafter des Hauses bei der Organisation und Führung von Exkursionen der Freunde des Naturhistorischen Museums tatkräftig unterstützt und damit auch einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit des Hauses geleistet. Die Ehrung von drei verdienstvollen Helfern der Wissenschaft sollte damit aber auch die Wertschätzung der Sammlergemeinschaft Österreichs im allgemeinen durch das Wiener Museum zum Ausdruck bringen.

Im auf die Urkundenüberreichung folgenden Einleitungsreferat zur Fachgruppentagung gab Frau Ass.Prof. Dr. Marianne Klemun einen wunderbaren Überblick über die Geschichte der mineralogischen Erforschung Kärntens und damit auch über die Geschichte des Landesmuseums in Klagenfurt. Ihr Referat ist dem Katalog der

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Jubiläumsausstellung „Werkstatt Natur - Pioniere der Forschung in Kärnten" zu entnehmen.

Im anschließenden Fachvortrag zeigte Herr Univ.Prof. Dr. Wolfgang Frank bisher wenig beachtete Zusammenhänge zwischen der Metamorphoseentwicklung der ostalpinen Gesteinsserien und dem tektonisch bedingten Störungsnetz, das den Alpenkörper durchzieht, auf. Sicher war es für einen Teil der Zuhörer aufgrund des fachlich vorgetragenen wissenschaftlichen Datenmaterials nicht leicht, seinen Ausführungen zu folgen, doch wird trotzdem der eine oder andere Aspekt in Erinnerung bleiben.

Nach der Mittagspause gab dann Ass.Prof. Dr. Karl Krainer einen schönen, gut gegliederten Überblick über die vielen Bergbaue, die das Bergbauland Kärnten auszeichnen. Sehr übersichtlich stellte der Vortragende die Vererzungen, die prinzipiellen Überlegungen ihrer Entstehung und auch die geschichtliche Entwicklung dar. Als Ergänzung dazu war unter dem bekannten Motto von F.X. Wulfen „schön, prächtig, bewundernswürdig" ein bunter Bilderbogen durch die Mineralienwelt Kärntens gedacht. Natürlich konnte da nur eine Auswahl von dem gezeigt werden, was in Kärnten in den vergangenen Jahrhunderten gefunden worden ist. Es sollte den Zuhörern damit aber auch bewußt gemacht werden, daß es in erster Linie private, an der Natur und ihren Besonderheiten interessierte Sammler sind, die jenes Material bergen, das in der Folge zur Freude unserer Mitmenschen in Museen gelangt oder für die Klärung wissenschaftlicher Fragestellungen Bedeutung hat.

Im letzten, vielbeachteten Vortrag im Rahmen der Fachgruppentagung stellte Herr Dr. Robert Seemann eine Gliederung von Hohlräumen und deren Mineralisierungstypen vor. Ein ungeheuer interessanter Vortrag, der - wohl erstmalig in dieser Vollständigkeit - den Begriff „Hohlraum" und die in solchen Hohlräumen anzutreffenden Mineralbildungen definierte. Ergänzt wurde der Vortrag, der sich zweifellos mehr Zuhörer verdient hätte, durch ausgezeichnetes Bildmaterial.

Im Rahmen der Tagung wurden auch Schaustufen eines spektakulären Rauchquarzfundes aus der Goldberggruppe in Kärnten erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die typische Alpine Zerrkluft wurde im Zuge eines Forschungsprojektes im vergangenem Sommer in 3100 Meter Seehöhe entdeckt. Über 50 Kilogramm schwere Rauchquarz-Stufen mußten dabei in dem vollständig mit Eis gefüllten Hohlraum freigelegt werden. Die bei der Tagung gezeigten Stufen waren Leihgaben des Mineralienmuseums „Tauernschatzkammer" an der Kölnbreinsperre im Maltatal. Der Kärntner Künstler, Bildhauer und Steinmetz Franz Baumgartner aus Baldersdorf bei Spittal an der Drau präsentierte als weitere Attraktion im Rahmen der Tagung seine beeindruckenden und originellen Skulpturen aus einem apart gezeichneten, aber seltenen Typus des Gummerner Marmors, die er eigens für die Tagung in Pörtschach geschaffen hatte.

Die Fachgruppentagung war diesmal Teil der Veranstaltung MinPet-98 der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, die gemeinsam mit der Fachgruppe in Pörtschach vom 22. bis 27. September organisiert wurde. Anlaß dazu, daß eine MinPet-Veranstaltung erstmals in Kärnten durchgeführt wurde, war das Jubiläum des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten. In fast 70 Vorträgen und Posterpräsentationen wurden Forschungsergebnisse zur Geologie, Petrologie und Mineralogie des Alpenraumes und darüber hinaus mitgeteilt. Außer Teilnehmern aus Österreich (von allen einschlägigen Forschungsinstituten) waren Wissenschafter aus Deutschland, Schweiz und Italien anwesend. Kurzfassungen von

Abb.3:
Der Kärntner Bildhauer und Steinmetz Franz Baumgartner aus Baldersdorf, Spittal an der Drau, schuf eigens für die Tagung eine Skulptur aus einer attraktiven Sonderentwicklung des Gummerner Marmors.Foto: G. Niedermayr.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Posterpräsentationen und Vorträgen sowie die Exkursionsunterlagen sind dem Tagungsband (Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Bd. 148/1998) zu entnehmen.

Zwei öffentlich zugängliche Abendvorträge waren als Angebot für Einheimische und Touristen der Region gedacht, wurden von dieser Personengruppe allerdings leider kaum genutzt, was auf eine ungenügende Medienarbeit in der Region hinweist.

Der öffentliche Vortrag von Herrn Univ.Prof. Dr. Paul Ney behandelte das Thema „Vom Erdkern bis zum interplanetaren Raum unterwegs - die Aufgaben des Mineralogen in unserer heutigen Gesellschaft". Herr Prof. Ney beleuchtete damit kritisch ein sehr aktuelles Thema. Dem Laien ist ja kaum bewußt, welche Probleme ein absolvierter Erdwissenschafter heute zu bewältigen hat und wie er damit sein Wissen der Allgemeinheit nutzbringend zur Verfügung stellen kann. Die Geowissenschaften haben der Gesellschaft viel zu bieten. Für die Sicherung von Rohstoff- und Energiequellen, für den Schutz des Grundwassers, für Erhalt von Landschaft und Umwelt sowie zur Beurteilung von Georisiken, wie Erdbeben und Vulkanausbrüchen, Überflutungen und Felsstürzen, braucht unsere Gesellschaft die Geowissenschaften. Auch das gesellschaftliche Bewußtsein für die Fragilität geoökologischer Systeme und für den Erhalt unwiederbringlicher Naturdenkmäler muß nachdrücklich geschärft werden. Diesen großen Herausforderungen müssen sich alle geowissenschaftlichen Fachdisziplinen gemeinsam stellen. Die Mineralogie spielt darüber hinaus in der Überwachung und Entwicklung industrieller Prozesse eine immer größere Rolle. Auf der anderen Seite bedingen die angespannte wirtschaftliche Situation und drohende Stellenplankürzungen im öffentlichen Bereich einen verschärften Wettbewerb der absolvierten Jungakademiker und führen zur Suche nach „Marktlücken", wo erdwissenschaftliches Wissen in Zukunft eingesetzt werden könnte. Dieses wieder sollte Auswirkungen auf die universitäre Ausbildung haben. Die Ausführungen des Vortragenden wurden dementsprechend auch sehr intensiv diskutiert.

Im zweiten öffentlichen Vortrag, am Samstag, 26. September, wurde ein aktueller Überblick über die von Kärntner Vorkommen genutzten Edel- und Schmucksteinmaterialien gegeben. Vermutlich ist noch immer viel zu wenig bekannt, welche Naturmaterialien aus Kärnten in der Vergangenheit und auch teils noch heute für die Schmuckherstellung herangezogen worden sind bzw. noch werden oder herangezogen werden könnten.

Der Besuch der Veranstaltung MinPet-98 war, insbesondere in Hinblick auf den Personenkreis, der in Österreich an solchen Themen interessiert ist, als gut zu bezeichnen. Auffallend und etwas enttäuschend war, sieht man nun einmal von den Vortragenden und Posterreferenten ab, die geringe Beteiligung des Fachpublikums, insbesondere der Kärntner Erdwissenschafter. Auch die Fachgruppentagung war diesmal nicht so gut besucht, wie das sonst bei unseren Veranstaltungen eigentlich üblich ist.

Mehrere Exkursionen machten die Teilnehmer an MinPet-98 und an der Fachgruppentagung mit der Geologie, Petrologie und Mineralogie des alpinen Raumes Kärntens, des Millstätter Seenrückens und der Karawanken bekannt. So führte eine Exkursionen zum Diabassteinbruch der Fa. Kogler in St.Urban bei Feldkirchen (Führung Dr. H. F. Ucik), zum Marmorsteinbruch der Fa. Lauster-Steinbau Ges. m. b. H. Natursteinwerke im Krastal (Führung Bruchmeister H.Rauter) und zum Marmorsteinbruch der Fa. OMYA in Gummern. Den genannten Steinbruchunternehmen sei auch an dieser Stelle für ihre Bereitschaft zur Befahrung und für fachliche Unterstützung sehr herzlich gedankt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb.4:
Die Exkursion zu den Phosphatpegmatiten des Millstätter Seenrückens, unter Führung von Univ.-Doz. Dr. Franz Walter und Dr. Josef Mörtl, war bestens besucht. Einführungsvortrag zum geologischen Rahmen der Pegmatite am frühen Morgen. Foto: G. Niedermayr.

Die Herren Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. W. H. Paar und Dr. Georg Kandutsch leiteten je einen Tag die zweitägige Exkursion zu den Mineralisationen und Vererzungen im Penninikum der Hohen Tauern Kärntens, mit u.a. Alpine Klüfte und Goldfundstelle am Hochwurtenspeicher und Besichtigung der Kölnbreinsperre und der Tauernschatzkammer Malta im Panoramaturm sowie Mineralvorkommen der Region.

Ass.Prof. Dr. Karl Krainer führte eine Exkursion zu Lagerstätten und Mineralbildungen im Raum Eisenkappel - Obir und Univ.Prof. Dr. Franz Walter leitete die zweite eintägige Exkursion im Anschluß an die Fachgruppentagung zu Pegmatitaufschlüssen des Millstätter Seenrückens. Insbesondere die letztgenannte Exkursion war ungewöhnlich gut besucht und wurde auch von Herrn Dr. Josef Mörtl zusätzlich bestens betreut.

Die im Zuge der Fachgruppentagung verastaltete Mineralienbörse verlief diesmal aufgrund einer Anzeige leider nicht so unproblematisch, wie sonst immer, doch konnte unser Börsenleiter, Herr Manfred Döpper, die Sache einigermaßen in den Griff bekommen. Leider ist Mißgunst dem kleinen Sammler gegenüber ein für Österreich anscheinend typisches Problem, dem entsprechend begegnet werden sollte. Trotz einer auch hier beobachtbaren zunehmenden „Verwässerung" des Angebotes durch Schmuck, Esoterikartikel und jede Menge landfremden Materials ist die von der Fachgruppe als Vereinsbörse organisierte Veranstaltung noch immer eine der wenigen fachspezifischen Ereignisse in Österreich, wo Sammler Material aus Österreich mit Schwerpunkt Kärnten, zur Verfügung stellen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, an dieser Stelle unserem Mitglied Manfred Döpper für seine gute und sicher auch zeitraubende Tätigkeit bei der Vorbereitung und Organisation dieser Schau recht herzlichen Dank zu sagen.

Um die verfügbaren Geldmittel konzentriert einsetzen zu können, verzichtete die Fachgruppe im Berichtsjahr auf die Veranstaltung der Frühjahrstagung. Die Fachgruppe war dafür aber an der

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Jubiläumsveranstaltung im Geozentrum Hüttenberg in Knappenberg (20 Jahre Geozentrum!) beteiligt und es wurden auch eine Reihe von kleineren Exkursionen im Laufe des Sommers geführt, die insgesamt von unseren Mitgliedern ebenfalls gut aufgenommen worden sind. So organisierte und leitet Dr. Josef Mörtl unter Assistenz von Univ.-Prof .Dr. Franz Walter und Franz Holzbauer eine mineralogisch-erzkundliche Fahrt zum bekannten Turmalin-Fundpunkt bei Dobrova/ Unterdrauburg und zu den Magnetit-Bergbauen von Lom/Mezica in Slowenien. Dr. Josef Mörtl führte darüber hinaus eine erdwissenschaftliche Exkursion zum Paläozoikum von Preval-Roblekov Dom in Slowenien (mit Besuch der Mangan- und Cinnabarit-Bergbaue). Zusätzlich dazu wurde noch unter Leitung von Dr. Josef Mörtl, Dr. Georg Kandutsch und Univ.Doz. Dr. Franz Walter eine hochalpine mineralogisch-geologische Exkursion ins Große Zirknitztal (Alpine Kluftmineralisationen und Vererzungen im Penninikum) geführt. Allen genannten Exkursionsführern sei auch an dieser Stelle für ihre Mühen und für ihr Engagement herzlichst gedankt.

Im Rahmen des vom Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten initiierten und von Dr. Josef Mörtl und Dr. Georg Kandutsch geleiteten Projektes „Mineraldokumentation im Nationalpark Hohe Tauern" wurden einige interessante Mineralfunde getätigt. Ein interner Bericht darüber liegt in gedruckter Form vor.

Insgesamt gesehen ist somit das vergangene Jahr für die Fachgruppe sehr erfolgreich verlaufen und es ist auch den Jubiläen, deren 1998 zu gedenken war, gebührend Rechnung getragen worden. Als Fachgruppenleiter freuen wir uns ganz besonders, daß es unsere Mitglieder sind, die unsere Aktivitäten wesentlich mitbestimmt haben und durch ihre Funde wohl auch in Zukunft dazu beitragen werden, daß die erdwissenschaftliche Forschung in Kärnten nicht zum Stillstand kommt.

Gerhard Ban, Gerhard Niedermayr

FG Mineralogie und Geologie - Exkursionen 1998

1. Lamprechtsberg, Koralpe, Dobrova bei Unterdrauburg/SLO und Lom (Adam und Hamun) bei Prevalje/SLO – Tag: 26. April 1998 - Exk.Leiter: Dr. Josef Mörtl und Univ.-Prof. Dr. Franz Walter - Teilnehmer: 16

Der erste Punkt, der angesteuert wurde, war der ehemalige **Kiesbergbau Lamprechtsberg** ober Ettendorf im Lavanttal mit verbrochenem Anselmstollen beim vlg. Hubenbartl und offenem Zubaustollen auf 1040 m SH.

Mineralogisch wurde aus der Literatur zusammengestellt: Chalkopyrit, Galenit,Goethit (Limonit), Markasit, Pyrrhotin, Sphalerit, Allophan, Chrysokoll, Melanterit sowie Biotit,Granat, Humit (?), Kalifeldspat,Quarz (Bergkristall), Turmalin und Zoisit.

Von den Teilnehmern, die sehr emsig zu Werke gingen, wurden in der kurzen Zeit erfolgreich Erzbrocken mit Markasit, Pyrrhotin und gelegentlich Chalkopyrit sowie eingewachsene Zoisit-Stengel aufgesammelt

Vielleicht nicht ganz uninteressant. Die Grubenwässer hatten eine elektr. Leitfähigkeit von 94,8 µS/cm und eine Wassertemperatur von 8,1 °C, der vorbeifließende Bach hingegen 50,2 µS und 5,9 °C.

Der zweite Punkt, die **Turmalinfundstelle Dobrova** bei Unterdrauburg war mehr oder weniger ein Reinfall.Trotz intensivster

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Suche wurde nur ein Gesteinsbrocken mit kleinen Turmalinen (Dravit) gefunden.Hätte nicht Prof. F. Stefan, Klagenfurt, an die 20 Stück Proben mitgegeben, der Erfolg wäre ausgeblieben. Ohne massive Aufschlüsse ist hierorts nichts mehr zu holen.

Nach der Mittagsrast führte uns die Suchfahrt nach **Lom** zum Bauer vlg. **Adam**, wo es ehemals in Diabasen einen **Hämatit/ Magnetitabbau** gab. Erz, u. a. auch Pyrit, ist auf den Halden noch genug da, so daß sich jeder damit beladen konnte. Zwischenzeitlich gelang einigen Leuten auch die Befahrung des offenen Stollens unter dem Adambauer

Noch nicht genug, eine weitere Fundstelle wartete beim Bauern vlg. *Hamun (Tagbauversuche und Stollen auf Fe-Erze).Tornquist* erwähnte, daß die Erze seinerzeit als Zuschlag bei der Bleiverhüttung im Mežica verwendet wurden. Von Bedeutung ist, daß derber Baryt mit dem Erzlager einbricht.

2. Begunjščica/Roblek Dom und Sv. Ana bei Tržič/SLO, Karawanken – 9. Mai 1998 – Exk.-Leitung: Dr. Josef Mörtl-Teilnehmer: 14

In Draga bei Begunje auf 680 m SH ging es los. Eine Forststraße und Wegabschneider (Steig) benutzend gelangten wir nach 2 _ Stunden-Marsch zum **Manganerzbergbau Begunjščica** auf 1657 m Seehöhe. Ein Stollenmundloch ist noch offen, aber Unrat liegt im Stollen. Deshalb keine unterirdische Erkundung, sondern Haldenbesuch. Erzkundlich-mineralogisch ist in der Literatur zu finden: Calcit (tropfsteinartig, auch xx), Hämatit, Psilomelan, Pyrolusit, Quarz (Hornsteinkugeln, Quarz-xx, Var. Jaspis), Siderit, „Wad", Mangan-Dendriten. Unsere Gruppe war mit den Funden von Calcit-xx,kleinen Quarz-xx, etwas Hämatit und den Mangan-Erzen sowie gelegentlich Jaspis zufrieden und besuchte danach auch das Roblek-Haus unter der Begunjščica.

Zwischenaufenthalt auf der Planinca. Schon dämmerte es, aber die Tatkraft der einzelnen Mitstreiter war noch nicht erlahmt. Jeder wollte zumindest ein Stück roten Zinnobers habhaft werden. Halden und verbrochene Stollenmundlöcher finden sich im Potočnik-Graben, der gegen Westen, Richtung Preval-Alm, leitet. In mitteltriadischen Kalken fanden sich in Calcit-Adern kleine und größere Cinnabarit-Butzen.

3. Großes Zirknitztal (Brettwand. Pazisel (auch Parzissel), Brettsee, Goldberggruppe – Tag: 11./12. Juli 1998 – Exk.-Leitung: Dr. Georg Kandutsch und Dr. Josef Mörtl- Teilnehmer: 12 und weiters 6 Studenten unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Franz Walter und Univ.-Prof. Dr. Karl Ettinger, Graz

Eine Exkursion in die Tauernregion zu den Granitgneisen, Tauernklüften und Golderzgängen.Vier Gäste der Osttiroler Mineraliensammler waren mit von der Partie. Kandutsch konnte den Teilnehmern vor Ort Tauernklüfte mit ihrem Inhalt vorführen. Am ersten Tag waren wir nach ca. 3 Stunden Anstieg von 1700 auf 2433 m Seehöhe an der Brettwand. In Klüften mit Flächen (kf) von 273/68 und 298/78 (nach Clar) wurden kleine Rauchquarze geborgen. Nordöstlich der Brettscharte auf 2520 m SH konnte ein Stolleneinbau gefunden werden, der Galenit hervorbrachte (vermutlich Brettwandbaue). Bei den Oberen Paziselbauen fand sich vorerst auf einer der Halden Galenit, Sphalerit und Siderit. Wenig höher im Aplit eine alte, z. T. ausgebeutete Kluft mit Prehnit, Chlorit und farblosen, bis $^1/_2$ cm großen Apatiten. An kf wurden hier solche mit 162/84 und

Abb.5:
Pazisel, Zirknitztal. Dr. Georg Kandutsch und M. Raditschnig an der Rauchquarzkluft. Foto: J. Mörtl

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

322/85 gemessen. Am Sonntag nochmals in dieselbe Region. Am Vortag hatten die Osttiroler ober der Plattenlacke (2541 m SH) eine Kluft mit Rauchquarzen (kf 3o3/90 und 123/90) ausgemacht, was als Fingerzeig für weitere Suche galt. Einige blieben beim Ob.Pazisel, fanden zusätzlich zu den Mineralien von gestern noch Cerussit, Chalkopyrit und Malachit. Erwähnenswert der Fund eines Silberringes durch F. Holzbauer aus Viktring. Untersuchungen an der UNI Graz durch F. Walter erbrachten ged. Silber und Akanthit in Form schwarzer Nadeln. Auf 2675 m SH dann die Tagesmeldung. In einer Kluft mit kf 314/80 und 127/84 konnten recht ansehnliche Rauchquarzstufen herausgearbeitet werden. Ein Bild zeigt das Verwinkelte des Kluftgeschehens. Zwei unserer Leute zog es noch zum Brettsee, um dort eventuell Pyrit und Chalkopyrit-xx zu finden. Ob es sich gelohnt hat, ist unbekannt. Bei der Schrall Kaser im Zirknitztal fanden sich alle wieder wohlbehalten ein.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Josef Mörtl, A 9073 Viktring, Etruskerweg 34

BERICHT DER FACHGRUPPE BOTANIK ÜBER DAS JAHR 1998

In diesem Jahr begann die Tätigkeit der Fachgruppe sehr zeitig. Im Februar (5.–16.) wurde mit Costa Rica zum ersten Mal ein tropisches Land bereist. Unter der fachkundigen Leitung der Professoren Dr. Dieter Fürnkranz und Dr. Helmut Hartl sowie bester örtlicher Führung (Wolfgang Spelitz vom dortigen Reisebüro Amadeus mit Lokalführern in den einzelnen Nationalparken) wurde der tropische Regenwald in seinen verschiedenen Facetten kennengelernt (Tieflandregenwald, Nebelwälder bei Monte Verde). Am Weg von San Jose in den Süden zum Regenwald der Österreicher bei der Esquinas Lodge, gab es in der Cordillera de Salamanca sogar eine Pseudo-Paramo-Vegetation zu studieren. Küstenmangroven gab es in der Golfo-Dulce Bucht sowie minimal auch im Manuel Antonio–Nationalpark. Die artenreiche Tierwelt (Kolibris, Neuweltaffen, Leguane, Boas..) sowie zum Teil noch tätige Vulkane (Irazu, Arenal, Rincon de Vieja) und riesige Plantagen mit Kulturpflanzen (Kaffee, Bananen, Ananas, Zuckerrohr) erweiterten unseren Horizont. Ein Protokoll der Exkursion von Rosi Strafner liegt für Interessenten in der Vereinskanzlei auf (Diskette).

Ein Teil der 25 Teilnehmer blieb noch einige Tage länger und verbrachte diese an der Karibischen Küste (bis zur Grenze nach Panama) bzw. im Nationalpark La Selva.

Bald darauf, in der Karwoche, folgte die schon übliche Mediterran-Exkursion, diesmal führte sie nach Israel. Ausgehend von Elat am Roten Meer ging es mit dem Bus Richtung Totes Meer bis zum Kibbuz Almog bzw. zur Oase und Naturreservat En Gedi (Dattelpalmenkulturen). Wir wurden ständig von einem botanisch recht versierten lokalen Reiseführer Herrn Yitzhak Chesler begleitet. Weitere Haltepunkte waren das Kibbuz Hagoshrim unter den Golan Höhen, das Feuchtgebiet (*Papyrus*-Sümpfe) und Vogelreservat Hule, der See Genezareth und das Jordan Tal (bewässerte Bananenkulturen) sowie die dortigen Heiligen Stätten, die Stadt Nazareth und Jerusalem (Führung im Botanischen Garten durch Dr. Michael Avishai). Die Rückfahrt nach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 189_109

Autor(en)/Author(s): Mörtl Josef

Artikel/Article: Bericht der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie über das Jahr 1998 296-304